



Griechische Sagen für Kinder







Griechische Sagen für Kinder

Neu erzählt von Elke Leger

Illustriert von Anne Bernhardi

Anaconda



Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

5. Auflage

© 2020 by Anaconda Verlag,

einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten.

produktsicherheit@penguinrandomhouse.de

(Vorstehende Angaben sind zugleich Pflichtinformationen nach GPSR)

Umschlaggestaltung: dyadesign, www.dya.de,

unter Verwendung einer Illustration von Anne Bernhardt

Satz und Layout: Andreas Paqué, www.paque.de

Druck und Bindung: Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh

Printed in Germany

ISBN 978-3-7306-0904-0

www.anacondaverlag.de



Inhalt

- 7 Ein kleines Vorwort
- 11 Wie Prometheus den Menschen das Feuer brachte
- 16 Das Urteil des Paris
- 23 Der Kampf um Troja
- 29 Odysseus bei der Hexe Kirke
- 36 Die Insel der Sirenen
- 40 Odysseus kehrt in seine Heimat zurück
- 45 Wie Pan die Hirtenflöte erfand
- 49 Der starke Herakles
- 53 Der Kuhstall des Augias
- 57 Die goldenen Äpfel der Hesperiden
- 62 Der Höllenhund Kerberos
- 69 Philemon und Baucis
- 77 Theseus und der wilde Minotauros
- 84 Daidalos und Ikaros





6 · INHALT

- 90 Der schöne Narkissos
- 93 Demeters Tochter
- 97 Der Sänger Orpheus
- 102 König Midas
- 108 Europa und der Stier
- 113 Apollon und Daphne
- 117 Phaëtons größter Wunsch
- 124 Namen und Begriffe in diesem Buch



Ein kleines Vorwort

Warum der Himmel nicht herunterfällt

Wenn der Wind sachte durch das raschelnde Schilf am Ufer eines Sees strich, sagten die Menschen in Griechenland früher: „Hört nur, der Gott Pan spielt auf seiner Hirtenflöte!“ Wenn die Sonne morgens aufging und abends am Horizont versank, meinten die Leute, der Sonnengott Helios fahre mit seinem glühenden Wagen über den Himmel. Und wenn jemand gestorben war, so glaubte man, er lebe nun bei Hades, dem Gott der Unterwelt.

Vor vielen Tausend Jahren war die Welt voller Sagen und Geschichten. Denn man konnte sich noch nicht erklären, wie es kommt, dass morgens die Sonne aufgeht und abends wieder untergeht. Darum meinte man, feurige Pferde würden den Sonnengott in einem glühenden Wagen über den Himmel ziehen. Und wieso fällt der Himmel nicht auf unsere Köpfe? Die Menschen nahmen an, ein unglaublich starker Riese namens Atlas trage das Himmelsgewölbe auf seinen Schultern.

Man wollte wissen, wie die Welt und die Natur funktionierten. Aber die Menschen damals hatten noch nicht die



8 · EIN KLEINES VORWORT

Möglichkeit, die Dinge zu erforschen, wie wir es heute können. So erfanden sie Geschichten, in denen Götter und Geister über die Natur herrschten. Und damit alles schön spannend wurde, tauchten auch tapfere Helden und schreckliche Ungeheuer darin auf.



Der Dichter Homer

Früher konnten die Menschen diese Geschichten noch nicht aufschreiben, darum erzählten sie sie mündlich weiter. Bis ein griechischer Dichter namens Homer zur Feder griff und das, was ihm erzählt worden war, niederschrieb. Später wurden diese Geschichten in andere Sprachen übersetzt.

Sie klingen wie Gedichte. Die Geschichte über die Abenteuer des Odysseus zum Beispiel kann man in einem schönen Rhythmus sprechen. In der deutschen Übersetzung beginnt sie so:

Sage mir, Muse, die Taten
des vielgewanderten Mannes,
welcher so weit geirrt, nach der
heiligen Troja Zerstörung,
vieler Menschen Städte gesehn,
und Sitte gelernt hat,
und auf dem Meere so viel
unnennbare Leiden erduldet,
seine Seele zu retten und
seiner Freunde Zurückkunft.

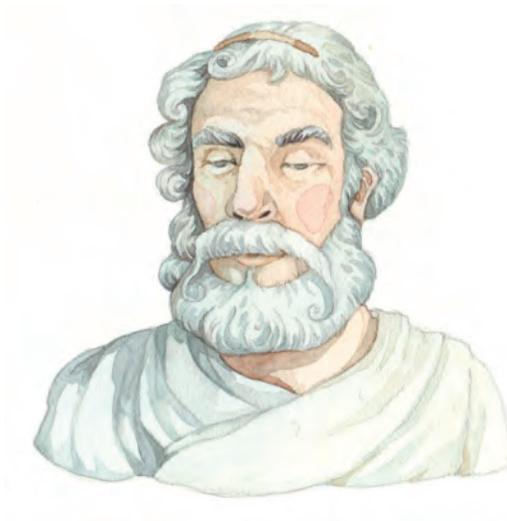
Die Sage über den Krieg von Troja – man nennt sie die „Ilias“ – und die Abenteuer des Odysseus – das ist die



10 · EIN KLEINES VORWORT

„Odyssee“ – würden wir nicht kennen, hätte Homer sie nicht niedergeschrieben. Er schildert darin, wie die Menschen damals gelebt haben. Darum wissen wir heute ziemlich genau, wie die Rüstungen und Waffen aussahen, welche Kleidung die Menschen damals trugen und wie sie lebten.

So wie unsere Märchen sind auch die griechischen Sagen der Fantasie entsprungen. In diesem Buch findest du einige besonders schöne oder spannende von ihnen. Sie wurden in unserer heutigen Sprache für dich neu erzählt.



Wie Prometheus den Menschen das Feuer brachte



Als die Götter die Welt erschaffen hatten, sah sie schon fast so aus, wie wir sie heute kennen. Es gab Berge und Täler, Flüsse plätscherten durch die Landschaft und in den Meeren hoben und senkten sich die Wellen.

Auch an die Tiere hatten die Götter gedacht. In der Luft zwitscherten die Vögel und im Wasser tummelten sich die Fische. Auf dem Erdboden wieherten die Pferde, schlängelten sich die Schlangen durchs Gras und brummen die wilden Bären. Es gab Bäume und Blumen, Wüsten und Wiesen.

So war die Welt, als Prometheus, ein Enkel des Himmelsgottes Uranos, aus der Götterwelt zu ihr hinabstieg. Sein Name bedeutet „der Vorausdenkende“, und er war wirklich voller Ideen und sehr klug.





12 · WIE PROMETHEUS DEN MENSCHEN DAS FEUER BRACHT E

Er staunte, wie wunderschön die Götter die Erde gestaltet hatten. Aber etwas fehlt hier doch, dachte er. Ein Lebewesen, das Verstand besitzt und den Göttern ähnlich ist. Warum hatten die Götter bloß vergessen, den Menschen zu erschaffen?

Prometheus wusste, wie man es anstellen musste. Er nahm Erde, Sand und Wasser und formte daraus einen Körper mit Kopf, Bauch, Armen und Beinen. Von den Tieren nahm er die guten und die schlechten Eigenschaften und schenkte sie dem neuen Menschen.

Dann rief er seine Freundin Athene zu sich, die Göttin der Weisheit. „Gib dem Menschen einen wachen Geist, damit er denken und klug handeln kann!“, bat er die Göttin. Athene holte tief Luft. Dann blies sie ihren göttlichen Atem in den Körper hinein. Der Mensch öffnete seine Augen, lächelte und sah neugierig um sich. Nun war er so, wie Prometheus ihn sich wünschte.

Bald gab es mehr als einen Menschen, denn sie vermehrten sich schnell. Sie verbreiteten sich überall auf der Welt. Manche von ihnen zogen dorthin, wo es immer heiß und trocken ist, andere waren lieber in der Kälte zu Hause. Die einen fanden ihre Heimat im Gebirge, die anderen an den Küsten der Meere. Sie führten ein glückliches Leben. Denn auf der Erde gab es keinen Krieg, keine Krankheiten und keine Schmerzen.

Prometheus war stolz auf die Menschen, die er erschaffen hatte. Und er half ihnen, sich auf der Welt zurechtzu-



finden. Er lehrte sie, Werkzeuge zu basteln und mit ihnen zu arbeiten. Er zeigte ihnen, wie sie Schiffe zusammenzimmern und mit ihnen übers Meer segeln konnten. Von ihm lernten sie, Häuser zu bauen und Getreide auszusäen.

Zeus, der Göttervater, sah sich das Treiben auf der Welt oben vom Olymp aus an. Sie gefielen ihm gar nicht schlecht, diese Menschen. Er würde seine Hand schützend über sie halten. Aber nur, wenn sie ihn anbeten und nach

